

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 18 (1961)
Heft: 12

Artikel: Sepia, ein hilfreiches Mittel der Homöopathie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sirup können die Frühlingsknospen der Fichten, Tannen und Lärchen verwendet werden, denn in diesen steckt eine eigenartige Kraft, die wie kein zweites Mittel auf die Atmungsorgane und Schleimhäute einzuwirken vermag. Wenn man diesen Sirup im Grossen herstellen kann, indem man den dickflüssigen, wunderbar duftenden Saft in rohem Zustand schonungsvoll mit einem wertvollen, im Vacuum herge-

stellten Zuckersirup vermenget, dann kann der grosse Heilwert der erwähnten Knospen auch bei veralteten Leiden wunderbar wirksam sein. Knospen, auf Wanderungen roh gekaut, können auch verhindern, dass sich ein Katarrh, der sich im Anzug befindet, zur Hartnäckigkeit entwickeln kann. Immer wieder müssen wir der goldenen Regel beipflichten, dass Vorbeugen in jeder Hinsicht besser ist als Heilen.

Sepia, ein hilfreiches Mittel der Homöopathie

Es handelt sich bei Sepia bekanntlich um ein homöopathisches Mittel, dessen wundervolle Wirksamkeit bei der Schulmedizin unbekannt ist, während sie uns doch richtig begeistern kann. Allerdings mag zuerst mancher davon abgestossen sein, wenn er erfährt, dass dieses Mittel aus dem Tintenfisch gewonnen wird. Viele, die schon Gelegenheit hatten, das Mittelmeer oder andere südliche Meere kennen zu lernen, haben womöglich mit diesem sonderbaren Tier beim Baden unliebsame Bekanntschaft gemacht. Seine Polypenarme und ein tintenähnlicher, dunkler Farbstoff sind kennzeichnend für diesen ungemütlichen Meeresbewohner. Früher haben die Maler den Farbstoff, den sie dem Tintenfisch entnahmen, zum Malen verwendet. Noch heute bezeichnet die chemische Industrie einen gewissen Farbstoff als Sepia.

Zum Wohle der Frau

Was aber unsere Frauenwelt besonders interessieren wird, ist die vorzügliche Wirkung von Sepia auf den Unterleib und das Becken, ja es kann sogar als eines der besten Frauenmittel bezeichnet werden. Einige der wichtigsten Symptome, bei denen Sepia rasch wirkt, sind: ein Pressen der Gebärmutter nach unten, als ob alles herausdrängen wollte, wehenartige Schmerzen, Gebärmuttervorfall, Kongestionen der Beckenorgane und vor allem auch gewisse Formen von Weissfluss. In all diesen Fällen ist Sepia ein zuverlässiges und dank-

bares Mittel. Frauen, die sehr geschwächt sind, die schon nach kurzen Spaziergängen stark ermüden, die schnell schwitzen, indem sie dabei einen unangenehmen, schwächenden Schweiss absondern, finden in Sepia ein hervorragendes, konstitutionell wirkendes Mittel. Überarbeitung, die Müdigkeit, Abgespanntheit, ja sogar Traurigkeit und Kreuzschmerzen zur Folge hat, kann mit Sepia vorzüglich bekämpft werden. Auch chronisch juckende oder brennende Hautausschläge, die ebenfalls mit der erwähnten Ermüdung in Zusammenhang stehen, können mit Sepia günstig beeinflusst werden. Vielen wird es zum Trost gereichen, dass Sepia auch bei Gedächtnisschwäche und Schwindel günstig wirkt, ja sogar den Schlaf, der sich tagsüber zeigen mag, während er sich nachts mangelhaft oder gar nicht einstellt, kann das Mittel zum Guten regeln. Oft kommt es vor, dass der sogenannte Weissfluss gelb, grün, übelriechend wird und ein Wundsein verursacht. Dies beunruhigt die Frauen meist sehr, wenn sie aber in solchem Falle längere Zeit Sepia einnehmen, dann vermag dieses als kleines Wundermittel zu wirken.

Der Verdünnungsgrad von Sepia richtet sich jeweils nach der Empfindlichkeit einer Patientin. Wer sehr sensibel ist, muss zur höhern Potenz greifen, während kräftige Naturen mit tieferer Dosierung Erfolg erlangen werden.